



Christina Neuse freut sich auf die Herausforderung in ihrem neuen Job bei der Kirche.

FOTO: PRIVAT

Vom Mut, neu anzufangen

Von Claudia Marsal

Christina Neuse meisterte für ihren großen Traum den Spagat zwischen Muttersein, Ausbildung und Neuanfang als Gemeindepädagogin. Wie sie das schaffte, lesen Sie hier.

UCKERMARK – Christina Neuse hat sich nicht geschont in den vergangenen Jahren. Für ihren Traum, als Erzieherin zu arbeiten, ist die 36-jährige in der Vergangenheit an ihre Grenzen gegangen und hat eine enorme Doppelbelastung gemeistert.

Die Mutter von zwei Mädchen (15 und 9 Jahre alt) stemmte ihre Ausbildung nämlich berufsbegleitend. Drei Tage die Woche arbeitete die gelernte Kosmetikerin, die lange im Callcenter und später als Einzelfallbetreuerin beim DRK angestellt war, in der Kita Görzitz.

Den Rest der Woche büffelte sie Theorie in Templin. Die Frauen und Männer, die mit ihr in der Klasse saßen, waren im Schnitt zehn Jahre jünger. Doch Christina Neuse stand ihnen in puncto Leistung in nichts nach – obwohl nach Schulschluss daheim noch die Töchter und der Haushalt auf sie warteten. Mit dem Abschluss als Staatlich anerkannte Erzieherin in der

Hand sollte dann eigentlich die Kita des Heimatdorfes ihr Wirkungsfeld werden. Doch weil sich dort nur eine Teilzeitstelle fand, orientierte sich Christina Neuse nochmals neu. „So ist das Leben“, bilanziert sie pragmatisch.

Die Wende brachte ein Zeitungsartikel, in dem stand, dass ein Nachfolger für die in Rente gegangene Gemeindepädagogin des Pfarrsprengels Schönfeld gesucht wird. Nach dem Lesen nahm sie allen Mut zusammen und stellte sich dort vor.

„Ich bin in der Kirchengemeinde ja groß geworden“, erzählte sie dem Uckermark Kurier: „Der langjährige Pfarrer Thomas Dietz hat mich schon konfirmiert. Später besuchte mein eigener Nachwuchs die Christenlehre und

nahm an den Veranstaltungen und Fahrten mit Gudrun Dietz teil. Es wäre jammer schade gewesen, wenn das keine Fortsetzung erfahren hätte.“

Sie könne zwar nicht so schön musizieren wie ihre Vorgängerin, räumte die „Neue“ lachend ein. Aber sie sei sehr kreativ, und es mangle ihr nicht an Ideen, setzte Christina Neuse hinzu. Eine Krabbelgruppe beispielsweise möchte sie aufbauen und die Gemeindehäuser regelmäßig für offene Nachmittage öffnen. Kochen und Backen liege ihr zum Beispiel sehr, führte die Uckermärkerin weiter aus. Aktuell verteilt die junge Frau fleißig Flyer mit ihrer Vita und dem Angebot, sich mit ihr in Verbindung zu setzen. Die Schreiben hängen bereits

an Litfaßsäulen und Kirchen. Sie werden außerdem noch in Kitas und Schulen ausgelegt sowie im nächsten Gemeindebrief erscheinen.

„Ich würde mich freuen, wenn viele Eltern Kontakt zu mir aufnehmen.“ Als Gemeindepädagogin sieht sie sich in Verantwortung für die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit. Sie möchte Heranwachsenden Raum geben, Fragen über Gott und die Welt zu stellen und Familien in ihrem Glaubens- und Lebensalltag zu begleiten.

„Wir sollten eine Gemeinschaft gestalten, in der sich alle willkommen fühlen und wachsen können“, formuliert sie ihren Arbeitsansatz. Ihr Vertrag hat bereits im Oktober begonnen. Aktuell ist sie dabei, „Leute kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.“ Ihre Vorgängerin und das Team des Pfarramtes unterstützen die junge Frau dabei nach Kräften. Nach einem Wunsch gefragt, ließ Christina Neuse mit der Antwort nicht warten. Wie aus der Pistole geschossen kam: „Es wäre toll, wenn wir auch einen neuen Pfarrer fänden.“ Noch ist die Stelle von Thomas Dietz, der mit seiner Frau in den Ruhestand gegangen ist, leider unbesetzt.

Kontakt:

Telefon 039854 546



Im Spätsommer waren Gudrun und Thomas Dietz von der Superintendentin (links) in den Ruhestand verabschiedet worden. Für den Pfarrer hat sich bis heute kein Nachfolger gefunden.

FOTO: PRIVAT